

Beschluss 11-o7.2 des Studierendenparlaments 2011: Kein Raum für Verbindungen an der Universität

Das Studierendenparlament der Georg-August-Universität Göttingen hat in seiner siebten ordentlichen Sitzung vom 02. Dezember 2011 gemäß § 12 Abs. 1 der Organisationssatzung der Studierendenschaft der Georg-August-Universität Göttingen (OrgS) folgenden Beschluss gefasst:

„Kürzlich ist bekannt geworden, dass sich einige Göttinger Burschenschaften und Verbindungen in der Initiative Göttinger Verbindungsstudenten (IGV) zusammengeschlossen haben. Zu diesen gehört unter anderem die Burschenschaft Holzmindä, die dem Dachverband der Deutschen Burschenschaften (DB) angehört. Dieser war im Sommer dieses Jahres durch Bestrebungen, "nicht volksdeutsche" Mitglieder auszuschließen, in die Medien geraten. Darüber hinaus finden auf dem Verbindungshaus der Holzmindä regelmäßig geschichtsrevisionistische Vorträge - unter anderem eines ehemaligen Bundeswehroffiziers, der aufgrund antisemitischer Äußerungen aus dem Dienst entlassen wurde - statt. Dieser Zusammenschluss von Verbindungen zeigt, dass die Meinung der Holzmindä keine Einzelmeinung ist, sondern von sogenannten liberalen Verbindungen akzeptiert wird.

Aus diesem Grund fordert das Studierendenparlament das Universitätspräsidium auf, auf etwaige Gesprächsangebote der IGV nicht einzugehen. Zeitgleich soll das Präsidium zum 275. Jubiläum der Universität, den geplanten "Uniball" der IGV nicht auf Universitätsgelände stattfinden lassen.“

Göttingen, den 03. Dezember 2011

**Studierendenparlament
der Georg-August-Universität
Der Präsident**

(Köhler)